

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio**

Band (Jahr): **3 (1885)**

Heft 59

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Bern, 6. Juni — Berne, le 6 Juin — Berna, li 6 Giugno

Publikationsorgan der eidgenössischen Departemente für Finanzen, Zoll und Handel

Organe de publicité des Départements fédéraux des Finances, des Péages et du Commerce

Organo di Pubblicità dei Dipartimenti federali per le Finanze, i Dazi ed il Commercio

Jährlicher Abonnementspreis Fr. 6. (halbj. Fr. 3). — Abonnements nehmen alle Postämter sowie die Expedition des *Schweiz. Handelsamtsblattes* in Bern entgegen. Abonnement annuel Fr. 6. (Fr. 3 pour six mois). — On s'abonne auprès des bureaux de poste et à l'expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce* à Berne. Prezzo delle associazioni Fr. 6. (Fr. 3 per semestre). — Associazioni presso gli uffici postali ed alla spedizione del *Foglio ufficiale svizzero di commercio* a Berna.

Amtlicher Theil. — Partie officielle. — Parte ufficiale.

Bekanntmachungen nach Maassgabe des schweizerischen Obligationenrechtes. Publications prévues par le Code fédéral des obligations.

Aufforderung.

Gestützt auf Art. 849 u. ff. des schweiz. Obl. R. ist die Auskündung zur Amortisation folgender 4 Sparkassascheine der St. Gallischen Kantonalbank verlangt und durch Urtheil des Bezirksgerichtes in St. Gallen vom 23. April 1885 bewilligt worden:

- 1) Sparkassaschein Nr. 20,609 lautend auf Abraham Stähelin in Wolfhalden im Betrage von Fr. 2000.
- 2) Sparkassaschein Nr. 20,610 lautend auf Frau Susanna Stähelin-Stacher sel. in Wolfhalden im Betrage von Fr. 2000.
- 3) Sparkassaschein Nr. 20,611 lautend auf Emil Stähelin in Wolfhalden im Betrage von Fr. 2000.
- 4) Sparkassaschein Nr. 20,612 lautend auf Süsette Stähelin nun verehelichte Tobler in Wolfhalden im Betrage von Fr. 2000.

Allfällige Inhaber dieser Scheine werden hiemit aufgefordert, dieselben binnen 3 Jahren, vom Tage der ersten öffentlichen Auskündung an gerechnet, dem Präsidenten des Bezirksgerichtes in St. Gallen vorzulegen, widrigenfalls deren Amortisation ausgesprochen würde.

St. Gallen, den 25. April 1885.

Die Bezirksgerichtskanzlei.

Gestützt auf Art. 791, 793 u. ff. des schweiz. Obl. R. ist die Auskündung zur Amortisation folgenden Wechsels verlangt und durch Urtheil des Bezirksgerichtes in St. Gallen vom 23. April l. J. bewilligt worden:

Prima-Wechsel von Fr. 13,000, datirt Gais den 2. April 1885, zahlbar am 2. Juli gl. J. bei der Eidgenössischen Bank, Comptoir St. Gallen, ausgestellt von Joh. Breisig auf J. F. Alder in Urnäsch und von demselben acceptirt.

Allfällige Inhaber dieses Wechsels werden hiemit aufgefordert, denselben binnen 6 Monaten, vom 2. Juli 1885 an gerechnet, dem Präsidenten des Bezirksgerichtes in St. Gallen vorzulegen, widrigenfalls dessen Amortisation ausgesprochen würde.

St. Gallen, den 25. April 1885.

Die Bezirksgerichtskanzlei.

Aufruf.

Auf Verlangen des Hrn. **Friedrich Bauer**, Kontrolleur der württembergischen Staatsschuldentilgungskasse in Stuttgart, Namens der Erben des **A. Meyhe**, gew. Privatier in Cannstatt, werden zur Amortisation aufgerufen nachbezeichnete 21 Titel III. Serie von Gotthardbahnobligationen à Fr. 1000, zu 5 % verzinslich, und die denselben beigegebenen Coupons pro 31. März 1880 u. ff. à Fr. 25: Nr. 29,281, 29,282, 29,283, 29,284, 29,285, 29,836, 30,781, 31,508, 32,498, 34,091, 34,732, 34,733, 35,411, 35,412, 35,903, 39,102, 39,103, 41,454, 43,220, 43,221, 43,286.

Gemäß Erkenntniß des Bezirksgerichtes Luzern und gestützt auf § 849 u. ff. des schweiz. Obl.-Rechts wird der allfällige Inhaber der benannten Titel aufgefordert, dieselben innert der Frist von drei Jahren, von der ersten Bekanntmachung dieses Aufrufes an gerechnet, dem Bezirksgerichtspräsidenten von Luzern vorzuweisen, ansonst selbe amortisirt werden.

Luzern, den 20. Mai 1885.

Namens des Bezirksgerichtes,

Der *Gerichtspräsident*:

Dr. Hermann Heller.

Der *Gerichtsschreiber*:

Melch. Schürmann.

Handelsregistereinträge — Inscriptions au Registre du Commerce — Iscrizioni nel Registro di Commercio

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

NB. Für die auf **Löschungen** bezüglichen Publikationen wird **Kursivschrift** verwendet. — Les publications concernant des **radiations** sont faites en caractères italiques. — *Quelle pubblicazioni che risguardano le cancellazioni sono stampate in lettere corsive.*

Kanton Zürich — Canton de Zurich — Cantone di Zurigo

1885. 1. Juni. Inhaber der Firma **Ignaz Schmid** in Zürich ist Ignaz Schmid von Ramsen, Kt. Schaffhausen, wohnhaft in Zürich. Natur des Geschäftes: Quincaillerie, Reiseartikel etc. Geschäftslokal: Tonhallestraße 18.

1. Juni. Inhaber der Firma **H. Schaps** in Zürich ist Heymann Schaps von Mielezowka-Preußen, wohnhaft in Zürich. Natur des Geschäftes: Agentur, Weiß- und Modewaaren en gros. Geschäftslokal: Lintheschergasse 22.

2. Juni. Die unter der Firma **Lebensmittelverein Zürich** mit Sitz in Zürich bestehende Aktiengesellschaft hat am 11. Mai 1884 ihre Statuten revidirt, aus welchen Folgendes hervorzuheben ist: Die Gesellschaft bezweckt, dem Publikum gute und billige Lebensmittel zu verschaffen. Die Gesellschaft ist auf unbestimmte Zeit geschlossen. Das Gesellschaftskapital besteht aus **Fr. 28,710**, eingetheilt in 3,706 Stammaktien von je Fr. 5 und 509 Prioritätsaktien à Fr. 20. Die Stammaktien lauten auf den Namen, die Prioritätsaktien auf den Inhaber. Die Bekanntmachungen erfolgen mit rechtsverbindlicher Wirkung für die Aktionäre in nachfolgenden Publikationsorganen: Tagblatt der Stadt Zürich, Limmatt und Zürcher Volksblatt. Die Vertretung des Lebensmittelvereins nach Außen übt der von der Generalversammlung gewählte Verwaltungsrath aus; dessen Präsident oder sein Stellvertreter und der Aktuar führen kollektiv die Firmaunterschrift. Präsident des Verwaltungsrathes ist: Martin Oechslin, Brunnenmeister; Vizepräsident: Rudolf Bachmann, Lampenfabrikant; Aktuar: Rudolf Kunz-Krauer, alle drei von und in Zürich.

2. Juni. Die Firma « C. A. Geipel » in Basel, eingetragen im Handelsregister ihrer Hauptniederlassung am 5. Mai 1883 und publizirt im Schweiz. Handelsamtsblatt vom 23. Juni 1883, hat am 1. Februar 1885 in Zürich eine Zweigniederlassung errichtet unter der Firma **C. A. Geipel**. Natur des Geschäftes: Kleiderfärberei und chemische Waschanstalt. Geschäftslokal: Münsterstraße Nr. 4. Inhaber der Firma ist: Christian August Geipel von und in Basel. Für die Filiale in Zürich ist keine besondere Vertretung bestellt.

2. Juni. Die Firma **Erhard Stiefel, Käser** in Dynhard hat ihr *Domizil nach Felben (Kt. Thurgau) verlegt und ist sie daher im hiesertigen Handelsregister gestrichen worden.*

Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna

Bureau Bern.

1885. 2. Juni. Friedrich von Heisel aus Krakau und Otto Schlatter aus Schaffhausen, beide wohnhaft in Bern, haben unter der Firma **Heisel & Schlatter** in Bern eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Juni 1885 begonnen hat. Natur des Geschäftes: Fabrik chemischer Produkte. Geschäftslokal: Sulgenbach Nr. 23. Bureau: Marktstraße Nr. 32.

Bureau Schloßwyl (Bezirk Konolfingen).

4. Juni. Inhaber der Firma **C. F. Rindlisbacher** in Hunziken ist Carl Friedrich Rindlisbacher von Landiswyl, in Hunziken, Gemeinde Rubigen. Natur des Geschäftes: Handelsmüllerei.

Kanton Luzern — Canton de Lucerne — Cantone di Lucerna

1885. 3. Juni. Carl Troller, Fluhmühle, Littau, Victor Troller, Fluhmühle, Littau, Theodor Bell in Kriens und Gottfried Troller in Luzern, haben unter der Firma **Gebr. Troller & C^e Dorenberg** eine Kommanditgesellschaft eingegangen, welche am 1. Mai 1885 ihren Anfang genommen hat und auf zehn Jahre geschlossen ist. Carl Troller und Victor Troller sind unbeschränkt haftende Gesellschafter; Theodor Bell ist Kommanditär mit dem Betrage von zwanzigtausend Franken; Gottfried Troller ist Kommanditär mit dem Betrage von fünfzehntausend Franken. Zweck der Gesellschaft: Ausnützung der Liegenschaften Dorenberg, der dortigen Wasserkraft und Gebäude, speziell elektrische Uebertragung der Wasserkraft nach Fluhmühle, Luzern und Umgebung zu Zwecken des Betriebes industrieller Etablissements, des Kleingewerbes, der elektrischen Beleuchtung u. s. w. Sitz der Gesellschaft: Littau, Kt. Luzern.

Kanton Schwyz — Canton de Schwyz — Cantone di Svitto

1885. 3. Juni. Als Nachfolgerin der in Folge Absterbens des bisherigen Inhabers erloschenen Firma „Apotheke Stutzer“ in Schwyz und Filiale in Brunnen (eingetragen im Handelsregister vom 12. März 1883 und veröffentlicht im Schweiz. Handelsamtsblatt Nr. 58 von 1883) besteht seit dem 21. August 1884 mit dem Sitze in Schwyz eine Kollektivgesellschaft unter der Firma **J. A. Stutzer Erben**, Apotheke in Schwyz, mit Filiale in Brunnen. Gesellschafter sind Josef Stutzer von Künznacht, wohnhaft in Schwyz, Gottlieb Triner von Arth, wohnhaft in Brunnen, als Ehemann der Lena geb. Stutzer und Louise Stutzer von Künznacht, wohnhaft in Schwyz. Die verbindliche Unterschrift führt für das Gesamtgeschäft Josef Stutzer, für das Zweiggeschäft in Brunnen Gottlieb Triner. Natur des Geschäftes: Apotheke und Droguerie.

3. Juni. In der Eigenschaft als Kollektivgesellschaftler sind Inhaber der Firma **A. Eberle Söhne** auf Axenstein, Gemeinde Morschach, Julius Eberle, August Eberle und Ambros Eberle, alle von Einsiedeln und wohnhaft in Morschach. Die verbindliche Unterschrift führen Julius Eberle und Ambros Eberle. Natur des Geschäftes: Grand Hôtel Axenstein, Kuretablissement, Hôtel und Pension.

Obwalden — Unterwalden-le-haut — Unterwalden alto

1885. 2. Juni. Aus der Kollektivgesellschaft unter der Firma **Bucher & Durrer** in Kägiswyl, bei Sarnen, ist **Arnold Durrer** ausgetreten. Die Firma besteht jedoch unter den bisherigen Kollektivgesellschaftlern Franz Josef Bucher und Josef Durrer fort.

Kanton Solothurn — Canton de Soleure — Cantone di Soletta

Bureau für den Registerbezirk Kriegstetten

1885. 30. Mai. Die **Käserereigesellschaft Aeschi & Burgäschli** hat an die Stelle des demissionirenden **Victor Jäggi** als Aktuar gewählt: Hermann Misteli von und in Aeschi.

2. Juni. Die Firma (Kommanditgesellschaft) **H. Zeidler & C^e, Mechanische Schlosserei Derendingen** widerruft die an **Gottfried Oberli** von und in Solothurn erteilte *Prokura*.

Basel-Stadt — Bâle-ville — Basilea-Città

1885. 1. Juni. Die Genossenschaft **Allgemeiner Consumverein in Basel** hat ihren Vorstand (leitenden Ausschuss) folgendermaßen bestellt: Célestin Stadelmann von Basel, Carl Emil Schaub von Häfenlingen (Baselland), Adam Regenass von Basel, Christian Gass von Rothenfluh (Baselland), Johannes Boerlin von Basel, alle wohnhaft in Basel. Mit der rechtsverbindlichen Unterschrift wurden neben dem Verwalter, Samuel Jakob Schaffner, betraut: Carl Emil Schaub und Christian Gass und zwar in der Weise, daß je zwei der Genannten zur kollektiven Zeichnung Namens der Genossenschaft befugt sind.

Kanton Schaffhausen — Canton de Schaffhouse — Cantone di Sciaffusa

1885. 1. Juni. Inhaber der Firma **Th. Graf, Bierbrauer** in Buch ist **Theophil Graf** von Ramsen, wohnhaft in Buch. Natur des Geschäftes: Bierbrauerei. Geschäftslokal: Hinterdorf.

Kanton St. Gallen — Canton de St-Gall — Cantone di San Gallo

Bureau St. Gallen.

1885. 29. Mai. Inhaber der Firma **Ludwig Ullmann** in St. Gallen ist **Ludwig Ullmann** von Gailingen, in St. Gallen. Natur des Geschäftes: Broderies. Geschäftslokal: Sonnengartenstraße 6.

Kanton Waadt — Canton de Vaud — Cantone di Vaud

Bureau de Cossonay.

1885. 3. Juni. Cécile née Fritschmann, femme de Christian Buhlmann, de Eggwyl, au canton de Berne, domiciliée à Cossonay, fait inscrire, avec l'autorisation expresse de son mari, qu'elle est le chef de la maison **Cécile Buhlmann**, à Cossonay. Genre de commerce: Epicerie, mercerie, poterie, lainerie, toilerie, tabacs et liqueurs.

Bureau de Grandson.

2. Juni. La maison **Paillard-Vaucher et Cie**, à Londres, fait inscrire que sa succursale à **Sainte-Croix** n'existe plus depuis le 21 mars 1885. Elle a retiré la *procuracion* qu'elle avait conférée à **M^r Emile Fivaas**, au dit **Sainte-Croix**.

Bureau de Lausanne.

1^{er} juin. Dans son assemblée générale extraordinaire des actionnaires du 18 mai 1885, la **Fabrique suisse de bois d'allumettes** à Lausanne (Feuille officielle du commerce du 9 avril 1883) a modifié ses statuts pour les mettre en harmonie avec le Code fédéral des obligations, comme suit: Date des statuts: 18 mai 1885. Raison sociale: Fabrique suisse de bois d'allumettes (sans changement). Siège: A Lausanne. Objet: Fabrication et commerce de bois d'allumettes, de bois de construction et de chauffage. Durée: Illimitée (au lieu de 30 ans). Capital social: Cinq cent mille francs, divisé en cinq cents actions nominatives de mille francs, entièrement libérées

(sans changement). Publications: Dans la Feuille officielle du canton de Vaud et les journaux que le conseil désignera. Le chapitre IV apporte une modification quant à l'établissement des comptes annuels et à la répartition des bénéfices. L'assemblée n'a apporté aucune modification quant à la composition du conseil d'administration, des contrôleurs et de la signature sociale. Le nombre des administrateurs est de 3 à 7 au lieu de 3 à 5.

Bureau d'Orbe.

2. juin. La maison „V^{ve} Jaillet“, à Vallorbes, a cessé d'exister ensuite du décès de son chef. Le chef de la maison nouvelle **Ch. Jaillet**, à Vallorbes, est Charles fils de feu Victor Jaillet, de Vallorbes, y domicilié. Genre de commerce: Vins, liqueurs, épicerie, tabacs et cigares.

Kanton Neuchâtel — Canton de Neuchâtel — Cantone di Neuchâtel

Bureau de la Chaux-de-Fonds.

1885. 1^{er} juin. Le chef de la maison **Albert Hermann**, à la Chaux-de-Fonds, est **Albert Hermann**, de la Chaux-de-Fonds, y domicilié. Genre de commerce: Epicerie, mercerie, vins et liqueurs, tabacs et cigares. Bureaux: Rue de l'Industrie, n^o 20.

2. juin. Le chef de la maison **Marianne Pantillon**, à la Chaux-de-Fonds, est **Marianne Pantillon** née Ballmann, épouse autorisée de **Jules Pantillon**, de Sugy, canton de Fribourg, domiciliée à la Chaux-de-Fonds. Genre de commerce: Comestibles, fruits et légumes. Bureaux: Rue des Arts, n^o 31.

Bureau de Neuchâtel.

2. juin. La succursale de Neuchâtel de la maison „**Prince Kiefer & C^{ie}**“, ayant son siège principal à Bâle, et inscrite le 17 septembre 1883, a cessé d'exister. **Daniel Prince** et son fils **Alfred Prince**, tous deux de Neuchâtel et y domiciliés, ont constitué dans cette ville, sous la raison sociale **D. Prince & fils**, une société en nom collectif, commencée le 15 mai 1885. Genre de commerce: Fers et métaux. Bureaux: Rue du Bassin, 16.

Kanton Genéve — Canton de Genève — Cantone di Ginevra

1885. 1^{er} juin. La société en nom collectif „**Schmidt & Siegrist**“, à Genève, est dissoute à dater du 31 mai 1885, ensuite de la retraite de l'associé **Jacques Siegrist**. L'associé **Otto Schmidt**, allié Dahms, de Genève, domicilié aux Eaux-Vives, reprend à la même date et sous la raison **Schmidt-Dahms**, la suite des affaires ainsi que l'actif et le passif de la société dissoute. Genre de commerce: Toilerie, trousseaux, articles blancs. Bureau et magasins: 11, Corraeterie.

1^{er} juin. La raison „**Léonie Pernet**“, à Plainpalais, a cessé d'exister dès le 1^{er} mai 1885, ensuite de la renonciation de la titulaire. La maison est continuée dès la même date et sous la raison **V^{ve} F. Duc**, par Madame **Fanny Christine Duc**, née Liebezeit, de Genève, y domiciliée. Genre de commerce: Mercerie, toilerie. Magasin: 5, Route de Carouge.

1^{er} juin. La maison **Camps & C^e**, fondée à Annemasse (Haute-Savoie) en date du 25 décembre 1884, a fondé à Carouge, le 1^{er} janvier 1885, une succursale sous la même raison sociale. La susdite maison, constituée comme société en commandite, a pour seul associé gérant indéfiniment responsable, le sieur **Guillaume Camps**, entrepreneur de menuiserie et de charpente, domicilié à Annemasse. Les associés commanditaires sont MM.: **Louis Benjamin Bezuchet**, propriétaire, domicilié à Plainpalais, pour fr. 20,000; **Sylvain Charles Louis Philippon**, métreur, domicilié à Genève, pour fr. 20,000; **James Samuel Vautier**, négociant, domicilié à Carouge, pour fr. 10,000; **Joseph Brun**, négociant, domicilié à Grenoble (Isère), pour fr. 10,000, total fr. 60,000. Genre de commerce: Industrie et commerce de bois travaillé et, éventuellement, entreprise générale du bâtiment, achats et ventes d'immeubles. Bureaux à Carouge, Clos de la Filature. En outre de l'associé gérant sus-dénoté, la succursale sera représentée vis-à-vis des tiers par les associés commanditaires **James Vautier** et **Louis Philippon**, auxquels *procuracion* a été donnée par la maison dès le 6 février 1885, pour agir tant conjointement que séparément.

1^{er} juin. La maison „**Emilie Vuagnat**“, à Genève (inscrite au registre de 1883, page 887), a cessé d'exister sous ce nom et a été continuée à dater du 10 avril 1884 et sous la raison **Flaegel-Vuagnat**, par Madame **Emilie Vuagnat**, femme autorisée et séparée quant aux biens par contrat de mariage, de **Samuel Flaegel**, de Genève, y domiciliée. Genre de commerce: Mercerie, bonneterie. Magasins: 5, Rue des Allemands.

1^{er} juin. Le chef de la maison **Thevenet**, aux Eaux-Vives, commencée le 15 mai 1885, est **Claude dit Louis Thevenet**, de Creuzot (département de Saône-et-Loire), domicilié aux Eaux-Vives. Genre de commerce: Boucherie, bouillon. Magasins: 7, Rue du Marché. Le titulaire a repris l'ancien local de „**V^{ve} Rochat**“, dont la raison est éteinte ensuite du décès de la titulaire survenu en février 1885.

2. juin. Le chef de la maison **M^{me} Leblond**, à Genève, commencée le trente mai 1885, est Madame **Jeanne Françoise dite Jenny Revel**, femme séparée judiciairement quant aux biens et autorisée de **Louis Adolphe Leblond**, de Neuchâtel-en-Brey (Seine-Inférieure), domiciliée à Genève. Genre de commerce: Tabacs, cigares et articles pour fumeurs. Magasins: 43, Rhône.

2. juin. La société en nom collectif **Schoeni & C^e**, à Genève, ayant pour but l'exploitation d'un atelier de peintures de cadrans (jusqu'ici non inscrite au registre du commerce), est entrée en liquidation dès le trente-un décembre 1884. La société est composée de MM.: **Arthur Schoeni**, d'origine bernoise, jusqu'ici domicilié à Genève, actuellement à Paris, et **Emile Sulzberger**, de Genève, domicilié à Plainpalais. La liquidation en a été confiée au sieur **Ch. Minnig-Marmoud**, agent d'affaires, domicilié à Genève, lequel a reçu à cet effet les pouvoirs les plus étendus.

3. juin. La société en nom collectif „**Boss & Haberstick**“, à Genève, est dissoute à dater du 30 avril 1885. L'associée **Susanne Boss**, domiciliée à Genève, a repris, sous la raison **S. Boss**, la suite des affaires ainsi que l'actif et le passif de la société dissoute. Genre d'affaires: Pension d'étrangers et location de chambres garnies. Adresse: 12, Rue Sismondi.

Spezifikation der gesetzlichen Baarschaft bei den schweizerischen Emissionsbanken auf den 30. Mai 1885

Spécification de l'encaisse légale chez les banques d'émission suisses au 30 mai 1885

N ^o	Firma — Raison sociale	Gold — Or		Silber — Argent	
		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
1	St. Gallische Kantonalbank, St. Gallen	2,498,305	—	1,144,590	—
2	Basellandschaftliche Kantonalbank, Liestal	609,555	—	23,285	—
3	Kantonalbank von Bern in Bern	4,250,025	—	748,475	—
4	Banca cantonale ticinese, Bellinzona	598,440	—	318,285	—
5	Bank in St. Gallen, St. Gallen	1,712,550	—	725,460	—
6	Crédit agricole et industriel de la Broye à Estavayer	205,345	—	1,860	—
7	Thurgauische Kantonalbank, Weinfelden	330,210	—	369,705	—
8	Aargauische Bank in Aarau	704,225	—	679,890	—
9	Toggenburger Bank, Lichtensteig	419,035	—	40,875	—
10	Banca della Svizzera italiana, Lugano	779,270	—	260,265	—
11	Thurgauische Hypothekenbank in Frauenfeld	429,330	—	163,025	—
12	Graubündner Kantonalbank, Chur	1,259,710	—	28,000	—
13	Kant. Spar- und Leihkasse, Luzern	772,640	—	104,140	—
14	Banque du commerce, Genève	6,401,755	—	375,085	—
15	Appenzell A./Rh. Kantonalbank in Herisau	900,235	—	330,920	—
16	Bank in Zürich, Zürich	1,529,960	—	2,520,065	—
17	Bank in Basel, Basel	2,929,955	—	1,421,110	—
18	Bank in Luzern, Luzern	869,685	—	621,825	—
19	Banque de Genève, Genève	1,301,625	—	339,775	—
20	Crédit Gruyérien à Bulle	142,495	—	1,000	—
21	Zürcher Kantonalbank in Zürich	6,134,805	—	2,739,985	—
22	Solothurnische Bank in Solothurn	1,147,335	—	204,135	—
23	Bank in Schaffhausen, Schaffhausen	415,305	—	108,445	—
24	Banque cantonale fribourgeoise à Fribourg	490,625	—	55,475	—
25	Caisse d'amortissement de la dette publique à Fribourg	612,470	—	49,165	—
26	Banque cant ^{ale} vaudoise, Lausanne	4,026,310	—	76,925	—
27	Ersparnißkasse des Kantons Uri in Altorf	172,855	—	40,070	—
28	Kantonale Spar- und Leihkasse von Nidwalden in Stans	199,745	—	16,610	—
29	Banque populaire de la Gruyère, Bulle	133,140	—	6,975	—
30	Banque cant ^{ale} neuchâtel ^{aise} , Neuchâtel	784,420	—	229,345	—
31	Banque commerciale neuchâtoise, Neuchâtel	1,248,500	—	685,840	—
32	Schaffhauser Kantonalbank, Schaffhausen	306,005	—	143,750	—
33	Glarner Kantonalbank, Glarus	485,230	—	151,310	—
	Depositem bei der Zentralstelle	44,801,095	—	14,725,665	—
	Dépôt au bureau central	2,200,000	—	5,993,000	02
	Gesetzliche Baarschaft	47,001,095	—	20,718,665	02
	Encaisse légale				

Zentralstelle der Konkordatsbanken. — Bureau central des banques concordataires

**Verkehr mit den Konkordatsbanken
Mouvement entre les banques concordataires
im Monat Mai 1885 — en mai 1885**

1 ^e	Uebertragungen von Konto auf Konto	} Fr. 8,581,745. 66
	Virement de compte à compte	
2 ^e	Cassa-Bewegung: — Mouvement de caisse:	
	Eingang (entrée)	Fr. 2,510,000. —
	Ausgang (sortie)	» 310,000. — » 2,820,000. —
	Total	Fr. 11,401,745. 66

Bekanntmachung betreffend den Transit von Pflanzen.

Setzlinge, Gesträuche und alle anderen Vegetabilien, die nicht zur Kategorie der Rebe gehören, werden zum Transit durch die Schweiz an der Zollbureaux angenommen, ohne daß die bezüglichen Sendungen von den in Art. 3 der internationalen Phylloxerakonvention vom 3. November 1881 geforderten Bescheinigung begleitet sind, vorausgesetzt, daß die Durchfuhr in zollamtlich verbleitenden Colli erfolgt.*

Bern, den 3. Juni 1885.

Schweiz. Landwirtschaftsdepartement.

Publication concernant le transit de plantes.

Les plants, arbustes et tous végétaux autres que la vigne, seront acceptés par les bureaux de péages pour le transit par la Suisse, sans que les envois soient accompagnés du certificat exigé par l'art. 3 de la convention phylloxérique internationale du 3 novembre 1881, mais à condition que le transit s'effectue dans des colis plombés par la douane.**

Berne, le 3 juin 1885.

Département fédéral de l'agriculture.

* Eine gleiche Verfügung ist auch von den kompetenten Behörden des deutschen Reichs und Oesterreich-Ungarns getroffen worden.

** Les autorités compétentes de l'empire d'Allemagne et d'Autriche-Hongrie ont de même pris une mesure analogue.

Auswanderung nach Argentinien.

Das schweiz. Konsulat in Buenos-Aires macht darauf aufmerksam, daß beinahe Tag für Tag schweizerische Landsleute daselbst vorsprechen, um entweder Unterstützung oder die Intervention des Konsulates in irgend einer Angelegenheit nachzusuchen. In vielen Fällen sei es ihm jedoch sehr schwer, zu Gunsten der hilfessuchenden Landsleute erfolgreich zu intervenieren, weil diese nicht mit den erforderlichen Ausweispapieren versehen seien. Als Entschuldigung werde jeweilen geltend gemacht, daß fragliche Papiere von den Einwanderungsbehörden zurückbehalten worden und trotz Reklamation nicht wieder erhältlich seien.

Um diesen Uebelständen abzuhelfen, empfiehlt das Konsulat denjenigen Schweizern, welche nach Argentinien auswandern und sich daselbst ansiedeln wollen, entweder mit einem Doppel der gesetzlich vorgeschriebenen Schriften über Herkunft und Bürgerrecht, oder statt dieses Doppels mit einem Reisepaß oder einem Auszug aus dem Geburtsregister sich zu versehen. Das eine dieser Dokumente könne dann der Einwanderungsbehörde überlassen werden, während das andere zur Deponirung auf der Kanzlei des Konsulates bestimmt wäre.

Das unterzeichnete Departement bringt auf den Wunsch des genannten Konsulates vorstehenden Rath desselben zur Kenntniß derjenigen Schweizer, welche Argentinien zum Ziele ihrer Auswanderung zu machen gedenken.

Bern, 4. Juni 1885.

**Eidg. Handels- und Landwirtschafts-Departement.
II. Abtheilung: Auswanderungswesen.**

Emigration dans la république Argentine.

Il résulte d'un rapport du consulat suisse à Buenos-Aires que presque journellement des compatriotes se présentent au consulat pour lui demander des secours ou son intervention dans telle ou telle affaire. Dans nombre de cas, il lui est très difficile d'intervenir en leur faveur, attendu qu'ils ne sont pas pourvus des papiers de légitimation nécessaires. Ils allèguent comme excuse à cet égard, que l'administration de l'immigration a retenu leurs papiers et que, malgré leurs réclamations, ils ne peuvent plus les obtenir.

Pour remédier à cet état de choses, le consulat recommande aux Suisses qui ont l'intention de s'expatrier dans la république Argentine, de se munir d'un double de l'acte d'origine prévu par la loi, ou, au lieu de ce double, d'un passeport ou d'un extrait du registre des naissances. L'un de ces documents pourrait alors être remis au bureau de l'immigration et l'autre servirait pour l'immatriculation à la chancellerie du consulat.

Le département soussigné, sur le désir du consulat précité, porte cette recommandation à la connaissance des Suisses qui ont l'intention de s'expatrier dans la république Argentine.

Berne, le 4 juin 1885.

**Département fédéral du commerce et de l'agriculture.
IIe division: Emigration.**

Bericht des schweizerischen General-Konsuls in Yokohama,

Herrn **A. Wolff**, pro 1884.

(Generalkonsulat für Japan.)

(Schluß.)

Zum nächstwichtigen Importartikel aus der Schweiz, Taschenuhren, übergehend ist für das Jahr 1884 ebenfalls eine Zunahme des eingeführten Quantums zu konstatiren. Für das Jahr 1883 geben die offiziellen Tabellen den Import von Taschenuhren und Uhrenfourmaturen für ganz Japan wie folgt an:

	Uhren		Fournituren
	Stück	Werth Yen	Werth Yen
Schweiz	19,398	109,866	1,876
Frankreich	1,358	6,104	282
Ver. Staaten	1,040	17,187	1,668
England	378	3,387	67
Total	22,174	136,544	3,893

Auch in dieser Aufstellung wird der größere Theil der unter Frankreich figurirenden Importationen schweizerischen Ursprunges sein.

Von diesem Totalimport entfielen allein auf Yokohama 21,556 Uhren im Werthe von 132,206 Yen.

Für das Jahr 1884 schätze ich die Einfuhr in Yokohama auf circa 23,500 Stück aus der Schweiz und 1200 Stück aus den Vereinigten Staaten, wovon circa 4 % goldene, 10 % aus gemeinem Metall, der Rest silberne.

Das Resultat des Uhrengeschäftes des verflossenen Jahres muß als unbefriedigend bezeichnet werden. Einerseits drückten bedeutende Vorräthe von früheren Jahren her, die meist in uncouranter Waare bestanden und so zu sagen à tout prix realisirt werden mußten, auf den Markt, und sodann machte sich eben auch hier das verminderte Kaufvermögen der Japaner durch hauptsächlich Nachfrage nach dem Billigen geltend. Es ist ferner hier zu bemerken, daß, während sonst für alle andern Importartikel in Japan das Baarzahlen die Regel ist, in Folge allzuhitziger Konkurrenz von Seiten der Verkäufer schon seit Jahren für Uhren das Verkaufen auf Kredit ziemlich allgemein eingerissen hatte, welches unvorsichtige System aber derartige Verluste zur Folge gehabt hat, daß die Importeure sich gezwungen sahen, dasselbe einzuschränken oder ganz aufzugeben. Es ist auch absolut kein Grund vorhanden, warum dieses Geschäft nicht wie alle andern ausschließ- lich gegen Baarzahlung geführt werden könnte. Die schon erwähnte Vorliebe für billige Preise erklärt auch die Zunahme des Importes von Uhren in Gebäusen von gewöhnlichem Metall. Immerhin bilden silberne Uhren noch immer das Gros der Importation, während goldene Uhren nur in ganz kleinen Quantitäten oder vereinzelt abzusetzen sind. Dem großen Format von 20—22 Linien wird auch heute noch der Vorzug gegeben, während dagegen die Remontoirs nach und nach den bisher hauptsächlich beliebten mit Schlüssel aufziehenden Uhren den Rang ablaufen. Letzteres System erfreute sich hauptsächlich deswegen so lange einer größeren Beliebtheit, weil die Remontoirs in Folge ihres komplizirteren Werkes von den früher ziemlich ungebübten einheimischen Uhrenmachern nicht so leicht reparirt werden konnten, und weil sie früher verhältnißmäßig viel mehr kosteten als Uhren mit Schlüssel, welche Preisdifferenz heutzutage nicht mehr so groß ist.

Von andern Uhren (Stock-, Wand-, Thurm-Uhren etc.) wurden 1883 in ganz Japan importirt:

Aus den Vereinigten Staaten	52,194 Stück	118,211 Yen
» England	1,849 »	4,688 »
» der Schweiz	173 »	861 »
» Deutschland	57 »	131 »
» Frankreich	26 »	251 »
Total		54,299 Stück 124,142 Yen

Mit diesem Artikel kann die Schweiz nicht konkurriren gegen das Maschinenfabrikat, das aus den Vereinigten Staaten eingeführt und zu fast unglaublich billigen Preisen hier verkauft wird.

Der Import von Anilinfarben für das Jahr 1883 weist folgende Zahlen für ganz Japan auf:

	Catties (à 60 grammes)	Werth
Aus Deutschland	76,572	88,396 Yen
» der Schweiz	20,037	27,281 »
» England	11,883	15,504 »
» Frankreich	4,725	5,767 »
Total		113,217 136,948 Yen

In diesem Artikel muß der Import im verfloßenen Jahr merklich abgenommen haben, und es ergab der Handel darin höchst ungünstige Resultate. Bei der gedrückten Lage der einheimischen Baumwollindustrie mußte der Absatz sich natürlich reduzieren, und da in Folge der großen Fortschritte, welche die Chemie in der Gewinnung von Anilinfarben fortwährend macht, die Herstellungskosten fast täglich billiger werden und die Produktion sich fortwährend vergrößert, so verloren die Preise hier schließlich jeden Halt, und wird die Liquidation der alten Lager, die noch ziemlich bedeutend sind, jedenfalls noch schwere Opfer kosten. Am verkäuflichsten waren auch in diesem Jahr die billigeren Qualitäten von violett, blau und grün.

Ein nicht unbedeutender Theil der in Japan importirten Anilinfarben hat in den letzten Jahren den Weg nach Korea genommen, doch scheint auch dieses Absatzfeld sehr ungünstige Resultate zu ergeben, und nicht zu weitem Unternehmungen zu ermuntern.

Der früher so bedeutende schweizerische Artikel Taffachelassen wird wohl demnächst gänzlich aus der Liste der Importartikel in Japan verschwinden, da derselbe gegen den im Inlande, aus einheimischem oder importirtem Garn, fabrizirten Artikel im Preise nicht mehr konkurriren kann.

Es wurden importirt im Jahre 1883 ca. 12,000 Stück, im Jahre 1884 ca. 5000 Stück, und es beweist der unverkaufte Vorrath am Ende des Berichtjahres von ca. 12,000 Stück am besten, wie wenig Nachfrage nach dem Artikel herrschte und wie schlecht die Erlöse gewesen sein müssen.

Die Schweiz theilhaftig sich ferner, aber in unbedeutender Weise, so daß sich hier nicht näher darauf eintreten, am Importe von baumwollenen Unterkleidern, türkischrothen Tüchern, bedruckten Baumwolltüchern, Flach- und Hanfgarnen, feineren Ledersorten, Farbstoffen, wie preußisch Blau, Karmin, Ultramarin, Medicinen, Gummiwaaren, Maschinen, wissenschaftlichen Instrumenten, Butter, condensirter Milch.

Zum Export übergehend, bezieht die Schweiz ein nicht unbedeutendes Quantum von *Rohseide* und *Seidenabfällen* aus Japan, doch ist es ganz unmöglich, über die respektiven Quantitäten auch nur einigermaßen zuverlässige Angaben zu machen, da fast sämtliche Seide und Seidenabfälle, die nach dem europäischen Kontinent oder nach England bestimmt sind, nach Marseille verladen werden und daher in den Zolltabellen unter der Rubrik Frankreich figuriren. So führt z. B. der Bericht des Schweizerischen Handels- und Industrievereins für das Jahr 1883 an, daß in jenem Jahr an japanischen Organzinen, Tramen und Grègen in die Seidentrocknungsanstalten in Zürich und Basel zusammen 186,148 kg eingeliefert worden seien, während die hiesige offizielle Zolltabelle für jenes Jahr einen direkten Export nach der Schweiz von nur 12 kg Rohseide angibt.

Wie schon früher bemerkt, dauert die Seidensaison hier je vom 1. Juli bis zum 30. Juni, und kann es daher leicht zu Irrthümern und unrichtigen Schlüssen führen, wenn man in einem Rapport wie der vorliegende die Periode vom 1. Januar bis 31. Dezember als ein Seidenjahr behandelt, denn es kann in Folge der Konjunkturen des Artikels leicht passieren, wie es auch z. B. im Jahr 1883 effektiv vorgekommen ist, daß das weitaus größere Quantum der Ernte im ersten halben Jahr der Campagne, also vom 1. Juli bis 31. Dezember, verschifft wird, so daß dann das zweite Halbjahr, welches in das nächstjährige Berichtsjahr fällt, einen bedeutenden Ausfall zeigt.

Da die offiziellen Tabellen mit den Werthangaben noch nicht zur Hand sind, so beschränke ich mich darauf, nachstehend nur die Quantitäten anzugeben. Die Ballen variiren im Gewicht zwischen 50 und 60 kg, während der Picul, wie schon erwähnt, einem Gewichte von 60 kg entspricht.

Von *Rohseide* wurde exportirt:

	für das Halbjahr, endigend am:	1884 Ballen	1883 Ballen	1882 Ballen
nach Frankreich, Italien etc.,	30. Juni	3,016	5,028	6,936
» » »	31. Dezemb.	8,147	14,462	9,472
» den Vereinigten Staaten,	30. Juni	2,927	3,693	4,348
» » »	31. Dezemb.	7,759	6,856	5,896
» England,	30. Juni	260	1,718	1,694
» » »	31. Dezemb.	175	2,386	2,927
Total		22,284	34,143	31,273

Der unverkaufte Vorrath in Yokohama am 31. Dezember betrug: 1884: 6000 Piculs; 1883: 4400 Piculs; 1882: 4300 Piculs.

Die Seidenerte von 1884 war, was Quantität anbetrifft, ziemlich befriedigend, obschon nicht so groß wie diejenige des vorhergehenden Jahres; auch stellte es sich nachträglich heraus, daß die Cocons durchschnittlich ein geringeres Resultat als gewöhnlich ergaben. Wenn nun auch der Totalexport der laufenden, d. h. mit 30. Juni 1885 abschließenden, Saison wohl um 10 bis 15 % hinter dem enormen Export der vorhergehenden Campagne von 30,000 Ballen zurückbleiben dürfte, so ist daran nicht allein der Minderertrag der Ernte als ebenso sehr der Umstand Schuld, daß, wie schon bemerkt, nach der großen Depression des vorigen Jahres die einheimische Fabrik jetzt wieder thätiger ist und einen großen Theil der grobtrigen Seiden absorbiert, die im Vorjahr ausnahmsweise hieher an den Markt kamen.

Vorstehende Aufstellung zeigt, daß der Export nach den Vereinigten Staaten, der in der Campagne 1876/77 nur 150 Ballen betrug, noch immer im Wachsen begriffen ist und heute nahezu die Hälfte des Totalexportes erreicht. Es will mir scheinen, daß die Fabrikanten in Europa, die mit den Vereinigten Staaten arbeiten, diesem Umstande, d. h. der bedeutenden Zunahme der Fabrikation in Amerika selbst, oft nicht genug Rechnung tragen, statt darin einen Grund ihres verminderten Absatzes nach dorten zu sehen.

Wenn auch aus bereits angeführten Gründen es unmöglich ist zu sagen, wie viel von dem als nach Frankreich exportirt angegebenen Quantum nach England weiter gesandt wurde, so ist jedenfalls das sicher, daß der Export von Japanseiden nach England von Jahr zu Jahr abnimmt. Lyon hat London schon längst den Rang als Emporium für die asiatischen Seiden abgelaufen, und überdies geben viele kontinentale Fabrikanten heute ihre Ordres direkt nach Japan, und konvenirt es daher nicht, die Waare den theuren Umweg über England nehmen zu lassen. London vermittelte in früheren Jahren so zu sagen den gesammten Verkehr zwischen dem Konsumenten und dem Verschiffer der Seide und indem es das Finanziren derselben besorgte, nahm es auch die Waare in Verwahrung. Heute, wo der Telegraph seine Arme bis in die entferntesten Plätze des Ostens streckt, und wo die Bankfacilitäten viel größer sind, ist diese Vermittlerrolle überflüssig geworden, da der Konsum mit dem Produktionsplatz in täglicher direkter Berührung steht.

Die schon in meinem letzten Bericht berührten direkten Verschiffungen japanischer Gesellschaften an ihre Agenten in Europa und Amerika haben in diesem Jahr an Bedeutung noch mehr zugenommen, indem dieselben sich auf ca. 5900 Ballen belaufen, also ein volles Viertheil des gesammten Exportes. Es wird nun nicht mehr bestritten, daß die Regierung an diesem direkten Export selbst theilhaftig ist, theils um Rimessen für ihre Anschaffungen im Auslande zu machen, theils weil dies ein ziemlich einfaches Mittel ist, ihr Papiergeld in Silber zu konvertiren. Diejenigen japanischen bona fide Kaufleute, welche früher diesen direkten Export für eigene Rechnung betrieben, haben, durch die Erfahrung gewitzigt, dieses Geschäft schon längst aufgegeben, und nach dem Gebahren der Gesellschaften zu schließen, die sich heute noch damit abgeben, scheint es, als ob diese wenig Interesse an dem schließlichen Resultate der direkten Verschiffungen haben, denn die Seide wird hier zu Preisen aufgekauft, die der fremde Exporteur nicht anlegen kann und drüben wird dieselbe sehr oft auf unbegreifliche Weise sabriert. Daß natürlich ein auf diese Weise und zwar im Großen betriebenes Geschäft dem legitimen Handel schweren Schaden zufügt, liegt auf der Hand. Es ist auch ferner auffällig, daß diese direkten Verschiffungen der Japaner am bedeutendsten waren, als das Papiergeld ziemlich stabil im Werthe war und nur wenige Procente vom Silber-Yen differirte, während diese Ankäufe der Japaner beinahe gänzlich aufgehört haben, seit nach den oben erwähnten jüngsten Ereignissen Silber wieder merklich theurer geworden ist. Es ist dies jedenfalls ein Beweis, daß die Basis dieser Operationen das Papiergeld ist und daß dieselben keine Konvenienz mehr bieten, sobald der von dem fremden Exporteur bezahlte Silberpreis den Ankauf der Waare gegen Bezahlung in Papier ungünstig stellt.

Die hiesigen Seidenpreise verfolgten in Anlehnung an die Disposition der europäischen Märkte fast durchgehends eine fallende Tendenz, doch waren die Japaner nicht mehr so willige Verkäufer wie im vorhergehenden Jahre, sondern zeigten im Gegentheil eine auffallende Zähigkeit im Aushalten, was theilweise seinen Grund jedenfalls in den eben erwähnten direkten Ankäufen der japanischen Exporteure hatte. Die Qualität der Seiden gibt keinen Anlaß zu besonderen Bemerkungen, sie war eben nicht besser und nicht schlechter als in den vorhergehenden Jahren. Dagegen ist es zu bedauern, daß die Japaner den ihnen so oft wiederholten gutgemeinten Rathschlägen kein Gehör schenken wollen, mehr Aufmerksamkeit und Sorgfalt auf das Spinnen ihrer Seiden zu verwenden. In Folge der verhältnißmäßig hohen Preise, die Amerika für Filatures, Redevidés und Kakedas, erstere durchgehends in mittleren Titres 13/15, 14/16 deniers, bezahlt, mehren sich die Quantitäten der unter diesen Bezeichnungen zu Märkte kommenden Seiden von Jahr zu Jahr, und der größere Theil derselben ist grob und mit einer den Käufer zur Verzweiflung bringenden Unregelmäßigkeit gesponnen. Die guten und besten Qualitäten von Grappes, die früher zu Märkte kamen, existiren gar nicht mehr, während wirklich feine und regelmäßige Filatures, wie der europäische Konsum sie verlangt, ebenfalls selten sind und hoch bezahlt werden müssen.

Seidenabfälle waren das ganze Jahr hindurch gut begehrt und lösten volle Preise, indem die Nachfrage meist größer war als die Zufuhren. Indem aber einige Käufer, in ihrer Hast sich Waare zu sichern, Vorkäufe im Innern durch japanische Angestellte machen ließen, da es den Fremden verboten ist, außerhalb der engen Vertragslimiten Geschäfte zu machen, setzten sie sich vielfachen Unannehmlichkeiten und Verlusten aus, indem unehrliche Händler sich nicht scheuten, die Waaren zu mischen und zu fälschen.

Es wurden exportirt:

	1884	1883	1882
Déchets	21,788	25,054	25,006
Cocons percés	2,420	2,174	4,743

Natürlich gilt oben gemachte Bemerkung bezüglich der, mit Vorsicht aufzunehmenden Statistiken eines vom 1. Januar zum 31. Dezember gehenden Berichtsjahres, welches aus den Hälften zweier verschiedener Campagnen besteht, ebensogut für Seidenabfälle wie für Seide.

Der verminderte Export von Cocons percés ist dem großen Abfall in der Ausfuhr von Seidenwurmeiern zuzuschreiben, welcher letzterer Handel wohl bald gänzlich aufhören wird. Der Export von 1884 betrug 59,785 Cartons gegen 75,061 im Jahre 1883 und 177,240 im Jahre 1882.

Die übrigen Exportartikel aus Japan, wie Thee, der fast ausschließlich nach Amerika geht, Reis, Weizen, Kupfer, Tabak, Wachs, haben für die Schweiz kein Interesse.

Von Eisenbahnen sind gegenwärtig zirka 400 km in Betrieb; weitere Linien sind im Bau begriffen, doch wird die Ausdehnung des Netzes nur langsam vor sich schreiten können, so lange die Japaner sich, wie bisher, darauf versteifen, ihre Eisenbahnen ausschließlich mit eigenen Mitteln bauen zu wollen, denn Kapital ist hier zu Lande nicht sehr abundant.

Japan besitzt ein ziemlich ausgebreitetes Telegraphennetz, dagegen wird für Straßen und andere Verkehrswege noch immer sehr wenig gethan.

Veränderungen in den Zolltarifen sind im Berichtsjahre keine vorgekommen, dagegen wird die im laufenden Jahre nun wohl einmal zum Abschluß kommende Vertragsrevision allerdings eine bedeutende Erhöhung der Eingangszölle, welche besonders unsere schweizerischen Artikel betrifft, mit sich bringen.

Von den fünf hier etablierten europäischen Banken hat die älteste, die Oriental Bank Corporation, im Laufe des Jahres ihre Zahlungen einstellen müssen, doch kam die Sache nicht ganz unerwartet, und wurde die hiesige Geschäftswelt daher nicht sehr stark davon betroffen. Gegen Ende des Jahres wurde dann auch die Lücke durch die inzwischen entstandene New Oriental Bank, limited, wieder ausgefüllt. Fünf Banken sind für das limitirte hier mögliche Geschäft schon mehr als genügend, um zu verhindern, daß die Profite allzugroß werden, und nun ist im Laufe des Jahres noch ein weiteres Element dazu gekommen, den europäischen Banken die Existenz sauer zu machen. Eine japanische Bank nämlich, die Yokohama Specie Bank («Yokohama Shokin Ginko»), welche gegenwärtig ein einbezahltes Aktienkapital von 3 Millionen Yen, wovon etwa die Hälfte von der Regierung übernommen, und einen Reservefonds von über 1/2 Million Yen besitzt, hat angefangen, mit den europäischen Banken um die Kundschaft der hier etablierten fremden Firmen zu konkurrieren. Im Anfange beschränkte sie sich hauptsächlich darauf, dokumentirte Tratten auf Europa und Amerika, hauptsächlich gegen Seidenverschieffungen, zu kaufen, nach und nach aber wird sie unzweifelhaft ihre Operationen auch auf andere Branchen des Bankgeschäftes ausdehnen, zu welchem Zwecke sie in Europa und Amerika Filialen und Agenturen bestellt hat. Um gegen die hiesigen europäischen Banken konkurrieren zu können, mußte die Specie Bank den fremden Kaufleuten natürlich besondere Vortheile bieten, was sie denn auch auf ziemlich liberale Weise that. So kaufte sie z. B. ihr konvenirendes Papier stets zu 1/2 bis 1 % unter dem Tageskurs der fremden Banken, und offerirte zu gleicher Zeit noch andere, nicht zu verachtende Facilitäten, so daß sie auch bald ein sehr bedeutendes Geschäft machte und heute noch macht. Die europäischen Banken sagen nun freilich, daß sie bei einer solchen Rechnungsweise nicht bestehen könnten, da indessen die Shokin Ginko unter der direkten Kontrolle des Finanzministeriums steht, so ist anzunehmen, daß bei dieser Art Rimessen der Regierung, denn etwas anderes ist es doch wohl nicht, ebenso wie wir oben bei Anlaß der direkten Seidenverschieffungen gesehen haben, es auf kleinere Differenzen im Kosto nicht so genau ankommt.

Ueber Zins- und Diskontofuß ist nichts besonderes zu bemerken. Die Wechselkurse im Allgemeinen bewegten sich auf einer sehr tiefen Basis, und besonders gegen das Ende des Jahres nahm die fallende Tendenz ganz allarmirende Proportionen an. Es ist diese Depreciation des Silbers natürlich ein sehr seriöses Item für Alle, welche ihr Kapital auf irgend eine Weise hier im Osten angelegt haben.

Betreffs Versicherungen habe ich meinen frühern Berichten nichts Neues beizufügen, und von besondern neuen Erfindungen sind mir keine bekannt.

Die Zahl der am 31. Dezember 1884 in diesem Generalkonsulat registrierten und anwesenden Schweizer betrug:

In Yokohama Erwachsene	23 männlichen Geschlechtes
» » »	— weiblichen »
» » Kinder	2 männlichen »
» » »	3 weiblichen »
» » Total	28
» Tokio Erwachsene	2 männlichen »

was gegen das Vorjahr einen Abgang für Yokohama von 5 Personen zeigt.

Im Firmenbuch des Generalkonsulates waren am 31. Dezember 1884 7 in Yokohama etablierte schweizerische Firmen registriert, welche ich hiemit alphabetisch geordnet namentlich aufführe, da ich beinahe mit jeder Post aus der Schweiz um Angabe hier etablierter Schweizer Firmen angegangen werde. Es sind dies:

J. Colomb & C ^o	in Yokohama
C. & J. Favre-Brandt	» »
Schoene & Mottu	» »
Siber & Brennwald	» »
Sieber-Waser	» »
Wagen freres	» »
Ziegler & C ^o	» »

Ueber eine andere Firma mußte im Laufe des Jahres die gerichtliche Liquidation verfügt werden, sonst aber freut es mich, konstatiren zu können, daß trotz ihrer numerisch geringen Zahl die hiesigen Schweizer Häuser eine große Thätigkeit entwickeln und eine geachtete Position einnehmen. So haben z. B. in der letzten Seidencampagne, vom 1. Juli 1883 bis 30. Juni 1884, 5 Schweizer Firmen allein von einem Totalexport von

30,000 Ballen Seide	10,000 Ballen
7,700 » Déchets	2,700 »

exportirt, was einem Werthe von zirka 6 Millionen Dollars entspricht. Die Importationen der Schweizer also ungerechnet, macht genannte Summe allein zirka 15 % des gesammten Import- und Exporthandels von Yokohama aus, während die Proportion der schweizerischen Residenten zu der fremden Bevölkerung nur etwa 2 % beträgt.

Extrait traduit du rapport du consul suisse à Gênes,

M. Rod. Hofer, sur l'année 1884.

(Consulat pour les provinces de Gênes, Port Maurice, Sassari et Cagliari.)

Relations commerciales avec la Suisse. Importation.

De tous les produits de l'industrie suisse ce sont les montres qui trouvent ici le meilleur débouché. La consommation a diminué, il est vrai, mais presque tout ce qui, dans cet article, paraît sur le marché est de provenance suisse. Plusieurs concurrents français ont succombé dans la lutte, parce que les montres de France sont plus chères que celles qui viennent de notre pays. On n'aperçoit ici, pour ainsi dire, aucune montre allemande. Ce qui se vend le plus est une marchandise de qualité très inférieure; des remontoirs à 15 fr. pièce, par exemple, ont un écoulement considérable, tandis que la vente de montres fines est devenue difficile. L'industrie horlogère suisse doit donc, en ce qui concerne ses débouchés en Italie, fabriquer spécialement une marchandise de qualité courante, d'où résultera vraisemblablement une diminution dans les bénéfices retirés de cette industrie par les horlogers

suisés. Le goût dans la décoration extérieure de la montre est ici d'un grand poids.

Le commerce des fromages suisses étant très important sur cette place, j'ai pensé qu'il pourrait être agréable aux fabricants suisses de ce produit de recevoir des renseignements exacts sur la consommation qui en est faite ici. Voici les informations que j'ai recueillies auprès de personnes qui connaissent l'article et qui s'en occupent.

L'importation des fromages suisses, en Italie, a diminué en 1884 (253,870 q en 1884, contre 269,472 q en 1883, soit 15,602 q en moins. *Réd.*). La cause principale doit en être cherchée dans la concurrence toujours plus grande de l'Allemagne et de l'Autriche. La Bavière surtout, commence à introduire, en Italie, de grandes quantités de ses imitations de fromages Emmenthal où ils trouvent un bon écoulement ensuite de leurs bas prix. Pour les fromages suisses gras, Emmenthal 1^{re} qualité, on a obtenu, dans la Haute-Italie, aussi longtemps qu'il y a eu des existences en marchandise vieille (de l'été 1883), environ 175 à 180 fr. par 100 kg (pains de 70 à 120 kg), franco station destinatrice, mais droits de douane non compris; pour des pains extra-fins les prix étaient supérieurs de quelques francs. Dans la Basse-Italie, les prix sont habituellement de quelques francs plus élevés, soit à cause de la petite différence de voiture, soit parce que les risques sont plus grands. Les fromages bavaurois et ceux d'autres provenances allemandes se sont, en revanche, vendus de 155 à 160 fr. environ, francs de voiture et de droits, par wagons complets et en pains de 60 à 90 kg; l'aspect extérieur de la marchandise était en général bon et la pâte régulièrement percée, mais naturellement en ce qui concerne le goût, ces fromages étaient inférieurs aux vrais Emmenthal.

Si la Suisse ne veut pas perdre du terrain en Italie dans ce domaine, ses fromagers doivent absolument s'appliquer à ne livrer que des produits sans aucun défaut, très fins et très gras, en pains de 80 à 130 kg. Des fautes graves sont encore commises dans la fabrication des fromages suisses. C'est ainsi, par exemple, qu'il y a des fromagers qui, lors de la levée du lait après la cuisson, ajoutent aux plus beaux fromages le résidu qui s'est déposé au fond du chaudron. Cette pratique produit un gain purement imaginaire pour le fromager, en tous cas, elle procède d'une économie tout-à-fait mal entendue et qui pèsera durement sur le marchand, si celui-ci ne découvre pas la faute avant l'achat. Le résidu en question va se déposer dans un point quelconque de la masse, quelquefois au milieu et d'autres fois sur les côtés; il en résulte la formation d'une partie toute différente de l'ensemble, de petits trous en grand nombre et très rapprochés donnant à la pâte l'aspect d'une éponge, un mauvais goût, tels sont les principaux signes auxquels on reconnaît la présence du résidu. Par cette adjonction de résidu, qui, on le sait, est formé des parties les moins bonnes du lait, le pain le plus fin perd considérablement de sa valeur, et, pour des fromages de 130 kg, la déduction à subir peut être de 30 fr. au moins. Et tout cela, parce que le fromager aura voulu tirer de son lait une paire de kilogrammes de fromage de plus. Une poignée de résidu suffit d'ailleurs pour rendre difficile la vente du fromage et pour préparer des pertes.

La température à laquelle on amène le lait durant la fabrication, n'est pas non plus indifférente. On devrait apporter plus de soin dans l'appréciation de cette température, afin d'obtenir un produit plus égal, plus beau et percé de trous plus réguliers. En règle générale, on préfère les fromages épais à ceux qui le sont moins et qui, pour cette raison, présentent un diamètre plus grand. A cet égard aussi, il serait possible de répondre plus exactement aux vœux des acheteurs. Ceci s'entend surtout des pains dont le poids ne dépasse pas 80 kg.

En ce qui concerne les fromages *fribourgeois* de 20 à 30 kg ou plus, la demande a été minime ces derniers temps. Là également il y aurait matière à des améliorations, car ces fromages sont la plupart du temps trop maigres et trop mous.

L'importation de Suisse des fromages à la crème (Rahmkäse), de forme rectangulaire, etc., et de pâte molle, est presque impossible durant l'été, à cause de l'odeur forte et désagréable qu'ils dégagent; même en hiver, la consommation en est très limitée ici. S'il existait un procédé quelconque qui permit d'écarter, dès la fabrication, l'inconvénient de l'odeur, on pourrait compter sur un écoulement de quelque importance en Italie.

Des essais d'introduire à Gênes les fromages aux herbes, de Glaris (Glarner Kräuterkäse), ont complètement échoué, le goût de ces fromages ne convenant pas.

Les fromages à râper (Schabkase) durs, en revanche, trouvent facilement des acheteurs lorsqu'ils sont de toute première qualité. On ne saurait assez recommander à tous nos producteurs de fromages en général, de donner la plus grande attention à la fabrication. Ils ne doivent pas oublier que les voisins font des progrès dans ce domaine, aussi ceux qui persisteront dans les procédés actuels ne tarderont-ils pas à être devancés.

Nichtamtlicher Theil. — Partie non officielle. Parte non ufficiale.

Postwesen. Die Regierung des Königreichs Siam hat auf 1. Juli nächsthin ihren Beitritt zum Weltpostvertrag vom 1. Juni 1878 erklärt.

Contrôle des billets de banque. Nous reproduisons ici la partie du rapport de gestion du conseil fédéral, pour 1884, qui concerne cet objet.

Rapports avec les banques d'émission, inspections de celles-ci et inspections des caisses de consignation. Les rapports avec les banques d'émission ont été, cette année aussi, entièrement satisfaisants, et nous ne pouvons que confirmer ce que nous disions à ce sujet dans notre dernier rapport.

Les situations hebdomadaires et les bilans mensuels rentrent à bonne date, et leur publication se fait régulièrement dans la Feuille officielle du commerce.

Les inspections, au nombre de 49, ont embrassé, l'année dernière, toutes les caisses de consignation et toutes les banques d'émission, à l'exception de quatre de celles-ci qui ont dû être renvoyées à 1885 à cause de la maladie de l'inspecteur.

Ces inspections n'ont constaté qu'un seul cas d'infraction aux prescriptions réglementaires, dont nous parlerons plus en détail au chapitre des recours et décisions de principe.

Les inspections faites dans les banques et les caisses de consignation ont encore donné lieu, pendant cette année, à quelques observations de peu d'importance concernant l'enregistrement du mouvement des billets, des défauts de forme dans l'exposé de quelques chiffres des bilans mensuels, ainsi qu'une séparation inexacte de l'or et de l'argent dans les situations hebdomadaires, mais nous pouvons cependant constater avec satisfaction que les banques cherchent à se conformer à nos instructions d'une manière qui mérite tout éloge.

Le formulaire pour les comptes annuels des banques d'émission, arrêté définitivement en 1883, continue à bien remplir son but; ces comptes sont rentrés régulièrement, et étaient corrects pour la plupart.

A l'exception d'une seule, toutes les rectifications demandées par l'inspecteur ont été admises sans opposition.

Recours, décisions de principe. La vérification du bilan de fin d'année d'une banque d'Etat fit voir que celle-ci, pour compléter les intérêts du capital de dotation prévus par les statuts, avait attaqué ce capital lui-même. Conformément à l'article 40 de la loi sur les billets de banque, la banque en question fut invitée à donner connaissance au conseil fédéral de cette diminution du capital de dotation.

Sur son refus d'obtempérer à cette demande, le département des finances ajouta une note explicative à la publication du bilan. Le gouvernement du canton porta plainte au conseil fédéral contre ce procédé, et demanda le retrait officiel de cette annotation, en se basant sur un décret cantonal qui contient entre autres la disposition, que les capitaux payés à l'Etat en sus du net produit seront portés au débit de l'Etat dans un compte spécial, et que les bénéfices des exercices futurs seront affectés avant tout à l'amortissement de ce compte.

Le conseil fédéral résolut de ne pas admettre la demande du gouvernement cantonal, mais, si la demande en était faite, de publier par contre le décret en question comme annexe supplémentaire au compte annuel, en outre, de rendre le gouvernement attentif que, si ce cas devait se présenter de nouveau pendant l'année courante ou les années suivantes, il exigerait l'observation de l'article 40 de la loi en s'appuyant sur les dispositions de l'article 48 f de la même loi.

Une des inspections permit de voir qu'une banque d'Etat s'était rendue coupable d'une infraction aux prescriptions légales sur la couverture en espèces de la circulation de ses billets. Sur la proposition du département des finances, la cas fut porté devant le tribunal.

Le gouvernement de ce canton donne, dans une lettre, différents éclaircissements sur l'organisation et la situation de cette banque, d'après lesquels, pour constater la circulation et par conséquent la couverture en espèces, les billets de cette banque qui se trouvent dans les caisses de ses agences doivent être considérés comme étant dans sa propre caisse.

Conformément à la proposition du département des finances, le conseil fédéral répond au gouvernement qu'il ne peut pas partager sa manière de voir, les agences n'étant en aucune relation avec la loi sur les billets de banque. L'administration de la banque a positivement déclaré, dans le temps, par une lettre adressée au département des finances, « que ses agences ne pouvaient être considérées, ni comme succursales, ni comme bureaux de remboursement, dans le sens des articles 19—21 de la loi » puisque leurs fonctions ne sont que celles de mandataires de la banque principale; ces données se trouvent confirmées par le règlement sur l'organisation et les opérations de ces agences.

Le jugement de ce cas aura lieu pendant l'exercice courant.

Une banque d'émission s'étant plainte de ce qu'un autre établissement financier avait adressé la contrevaloir de billets qu'il avait reçus d'une des agences de cette banque directement à la banque principale, au lieu de l'adresser à l'agence expéditrice, le département des finances répondit que ces agences n'étant pas reconnues officiellement comme succursales dans le sens des articles 19—22 de la loi, l'établissement financier en question était légalement autorisé à agir comme il l'avait fait. (A suivre.)

Ausfuhr aus den Konsularbezirken Basel und Horgen nach den Ver. Staaten von Nordamerika im Monat Mai 1885:

a. Basel (inkl. Chaux-de-Fonds): Uhren und Uhrenbestandtheile 183,180 Fr., Seidenbänder 179,404 Fr., Anilinfarben 47,666 Fr., Farbstoffe und Chemikalien 18,154 Fr., Gesalzene Häute 5997 Fr., Gewobene Unterkleider 4260 Fr., Photographie-Instrumente 3430 Fr., Wein 2856 Fr., Zeichen-Instrumente 2100 Fr., Weinhefe 1411 Fr., Kirsch- und Zwetschgenwasser 1370 Fr., Verschiedenes 897 Fr., Total 450,725 Fr., gegen 1'337,313 Fr. im Mai 1884, sonach eine Minusdifferenz von 886,588 Fr.

b. Horgen: Seide und Seidenwaren 423,103 Fr. (1884: 533,780 Fr.), Artikel für den katholischen Kultus 16,763 Fr. (1884: 14,072 Fr.), Verschiedenes 13,200 Fr. (1884: 11,966 Fr.), Käse 4207 Fr. Total 457,273 Fr., gegen 559,818 Fr. im Mai 1884 = Minusdifferenz von 102,545 Fr. gegen den gleichen Zeitraum 1884.

Exportation des districts consulaires de Bâle et de Horgen à destination des Etats-Unis de l'Amérique du Nord pendant le mois de mai 1885:

a. Bâle (y compris la Chaux-de-Fonds): Montres et fournitures d'horlogerie 183,180 fr., rubans de soie 179,404 fr., couleurs d'aniline 47,666 fr., matières tinctoriales et chimiques 18,154 fr., peaux salées 5997 fr., vêtements de dessous tissés 4260 fr., instruments photographiques 3430 fr., vins 2856 fr., instruments de dessin 2100 fr., lie de vin 1411 fr., eau de cerises et eau de prunes 1370 fr., divers 897 fr. Total 450,725 fr., contre 1'337,313 fr. en mai 1884, soit une diminution de 886,588 fr.

b. Horgen: Soies et soieries 423,103 fr. (1884: 533,780 fr.), articles pour le culte catholique 16,763 fr. (1884: 14,072 fr.), divers 13,200 fr. (1884: 11,966 fr.), fromage 4207 fr. Total 457,273 fr., contre 559,818 fr. en mai 1884, soit une diminution de 102,545 fr.

Tarife der Eisenbahnen. Wir entnehmen dem « Bundesblatt » folgende Publikationen:

a. Schweizerische Nordostbahn. 1) Mit 15. Juni d. J. tritt ein Tarif für den direkten Güterverkehr der Stationen der Töbthalbahn mit den Stationen der Schweizerischen Centralbahn, der Emmenthalbahn und der Jura-Bern-Luzern-Bahn (einschließlich der Bodelshausen) in Kraft. Derselbe kann vom 5. Juni an bei den Stationen der genannten Bahnbewaltungen, sowie bei unserm Tarifbureau eingesehen und zum Preise von 1 Fr. bezogen werden.

2) Der Gießerei und Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen in Konstanz wurde für die Ueberstiedlung ihres Etablissements in Steckborn beziehungsweise des zugehörigen Materials ad Steckborn nach Konstanz gegen Uebernahme des Auf- und Abhubs der Transporte und Entbindung der Bahn von der Haftpflicht für allfällige Beschädigung derselben eine ermäßigte Taxe von Fr. 12 per Wagenladung von 10,000 kg bewilligt.

b. Aargauisch-Luzernische Seethalbahn. Mit 15. Juni d. J. tritt für den internen Güterverkehr zwischen den Stationen der Aargauisch-Luzernischen Seethalbahn unter sich ein neuer, auf dem Reformsystem beruhender Tarif in Kraft. Durch diesen Tarif, welcher vom 1. Juni an bei sämtlichen Stationen eingesehen und zum Preise von 50 Ct. bezogen werden kann, werden die den Transport von lebenden Thieren und Gütern betreffenden Theile des „Tarifes für die Beförderung von Personen und Gepäck, sowie für den Transport von Gütern im internen Verkehr“ vom Jahr 1883 aufgehoben und ersetzt.

c. Vereinigte Schweizerbahnen. Mit dem 1. Juli nächsthin tritt ein II. Nachtrag zu Heft II des Württembergisch-Schweizerischen Gütertarifes vom 1. Juli 1884 (Verkehr mit V. S. B.), Aenderungen und Ergänzungen enthaltend, in Kraft.

Tarifs des chemins de fer suisses. Nous empruntons à la Feuille fédérale suisse les publications suivantes:

Chemins de fer Jura-Berne-Lucerne. 1° Pour le transport de cellulose en wagons complets de 10,000 kg ou payant pour ce poids, à destination d'Audincourt (France), les prix de transport ci-après entrent en vigueur immédiatement:

Oensingen-Delle-transit fr. 8. 24 par tonne | frais de chargement et de Luterbach-Delle-transit „ 7. 51 „ „ | déchargement non compris.

2° Les articles suivants, qui ont été rangés par erreur dans le tarif spécial III du tarif international commun Belge-Bâle, du 1^{er} février 1884, sont, en rectification de cette erreur, classés dans le tarif exceptionnel n° 4, savoir: „Lopins de fer réchauffé et d'acier réchauffé, massiaux, blocs bruts d'acier fondu et billettes d'acier“.

Il y aura par conséquent lieu de retrancher ces articles de la classification des marchandises du tarif exceptionnel à la page 67 du fascicule III^b, du 1^{er} avril 1885.

Zollwesen des Auslandes. Vereinigte Staaten von Nordamerika. Folgende Entscheidungen in Zollangelegenheiten sind vom Finanzminister gefällt worden:

Lackir-Evriß, aus Schellack und Alkohol bestehend, mit Anilin gefärbt und eine kleine Quantität ätherischen Oeles enthaltend, ist mit 40 % ad valorem und \$ 1. 32 per Gallone zu verzollen.

Wedgewood-Gefäße, welche Saucen u. s. w. enthalten, sind getrennt vom Inhalte zu verzollen.

Zinkblech, welches zur Fabrikation von Knöpfen bestimmt ist, aus einer dünnen Platte Zink besteht und mit Nickel plattirt ist, muß als Fabrikat aus Zink und Nickel mit 45 % ad valorem verzollt werden.

Sackleinwand, wenn in die zur Anfertigung von Säcken bestimmten Streifen geschnitten, ist mit 30 % ad valorem zu verzollen.

Die Baumwollspinnerei Italiens. Die deutsche «Wochenschrift für Spinnerei und Weberei» enthält folgende Mittheilungen über die Baumwollindustrie Italiens:

« Bemerkenswerth ist die Bedeutung, welche Mailand auch im Baumwollhandel — wie in der italienischen Baumwollindustrie überhaupt — erlangt hat. In den Jahren 1883 und 1884 wurden daselbst je ca. 200,000 Ballen indischer, levantinischer und amerikanischer Baumwollen verkauft — mehr als die Hälfte der gesammten italienischen Einfuhr. An unvermischten rohen Baumwollgespinnsten wurden im Jahre 1883 noch 28,000 q nach Italien eingeführt; dagegen sank die Einfuhr von solchen im Jahr 1884 schon auf 21,000 q. In diesen Ziffern sind alle Gespinnte begriffen, auch die der feinen und feinsten Nummern, welche zu Seidengeweben gebraucht werden. Wie aus diesem neuen verhältnißmäßig bedeutenden Rückgang erhellt, vermindert sich die italienische Einfuhr von Baumwollgespinnsten von Jahr zu Jahr in sehr merklicher Progression, und diese Abnahme hält gleichen Schritt mit dem zunehmenden Aufschwung, den die Baumwollspinnerei in Italien namentlich in den letzten sieben Jahren genommen hat. Von 700,000 Spindeln ist dieselbe in diesem Zeitraum auf nahezu 1'200,000 gestiegen. Nach statistischen Angaben von Benigno Crespi vertheilt sich die angeführte Spindelzahl folgendermaßen auf die nachgenannten Provinzen:

Alessandria	44,000	Lucca	28,000
Bergamo	168,000	Pavia	15,000
Brescia	25,000	Novara	153,000
Como	45,000	Turin	184,000
Cuneo	10,000	Venedig, Verona, Udine	87,000
Genua	141,000	Neapel und Salerno	122,000
Mailand	129,000		
		Gesamtspindelzahl	1'151,000

Mit Ausnahme einer neuerstellten Fabrik bei Lucca und der Fabriken bei Neapel und Salerno befinden sich alle diese Spinnereien in Oberitalien (Lombardei, Piemont, Ligurien, Venetien). Allein nicht bloß die Spindelzahl hat sich seit sieben Jahren nahezu verdoppelt, sondern es hat sich auch noch die Leistungsfähigkeit der Fabriken bedeutend gesteigert. Die alten Maschinen sind nunmehr beinahe alle verschwunden und haben neuern, vollkommeneren und rascher arbeitenden Platz gemacht. Dazu kommt weiter, daß die Nacharbeit allgemeiner, die Arbeitskräfte geübter und leistungsfähiger, der Kredit reichlicher und die Frachten (hauptsächlich für die Einfuhr der indischen Baumwollen) bequemer und niedriger geworden sind.

Man kann annehmen, daß die Erstellung der groben Nummern in Italien nunmehr für den einheimischen Verbrauch ihre größte Ausdehnung erreicht habe; denn die italienischen Spinner machen sich bereits unter einander selbst Konkurrenz. Eine Anzahl von italienischen Spinnereien haben sich nunmehr auch auf die Fabrikation der feinen Nummern verlegt; einige Etablissements haben begonnen, die Nummern 30 bis 40 im Großen zu erstellen. Die Fabrikation von gezwirnten Baumwollgarnen, besonders in feinen Nummern, bietet der italienischen Baumwollindustrie noch ein zu erwerbendes größeres Gebiet, dessen Eroberung sie bereits ebenfalls in Angriff genommen. Die italienische Einfuhr von rohen zwei- und mehrfach gezwirnten Baumwollgarnen betrug im Jahre 1883 noch 35,000 q, 1884 nur noch 31,000 q; die Einfuhr von gebleichten Baumwollgarnen in beiden Jahren nahezu 11,000 q — eine immerhin noch bedeutende Ziffer, deren Grund in der Seltenheit guter Bleichereien in Italien liegt. Uebrigens wird zur Zeit wieder eine solche Bleicherei in Brembate erstellt. Die italienischen Spinner haben im Allgemeinen nach Crespi's Ansicht viel Geschick beim Ankauf der rohen Baumwollen. Und diesem ihrem spekulativen viel mehr als ihrem industriellen Geschnicke verdanken sie ihren Verdienst. Dabei dürfe man nicht vergessen — meint Crespi weiter — daß, wie sehr auch die italienische Spinnerei Fortschritte gemacht habe, sie doch noch sehr weit davon entfernt sei, in ihrer Produktion die Billigkeit und Vollkommenheit zu erreichen, welche erforderlich seien, um die Konkurrenz auf den

Märkten außerhalb Italiens auszuhalten. Die Erstellung der Fabrikanlagen kostete zu viel, dieselben seien zu schwer mit Auflagen belastet, zu vielen Quälereien unterworfen, noch nicht für die Spezialitäten der Fabrikation eingerichtet, um mit den englischen und schweizerischen Spinnereien konkurrieren zu können. Mit Ausnahme weniger in Roth gefärbter Garne ist die italienische Baumwollgarn-Ausfuhr nahezu Null. Nur unbedeutend ist die Produktion von Nähgarnen und ganz spärlich diejenige von Nähfäden.»

Auszüge aus nichtamtlichen Handelsjournalen. Die in den letzten Jahren auch im Kaukasus aufgetretene Krankheit der Seidenraupen veranlaßte die russische Regierung, der Seidenindustrie, welche im Kaukasus Tausenden von Familien die Existenz sichert, ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und sie in jeder irgend möglichen Weise zu unterstützen. In letzter Zeit ist auf diesem Gebiete in Nucha ein Franzose Namens Lerissier in hervorragender Weise thätig gewesen. Derselbe verbreitete französische Seidenwürmer-Eier (graines), hat sich dabei aber finanziell vollständig ruiniert, so daß er sich schon wiederholt gezwungen sah, sowohl die Regierung, als auch verschiedene gelehrte Gesellschaften um Unterstützung anzugehen. Die Eine wie die Andere gewährten ihm ihre Hülfe und so konnte er letztes Jahr gegen 100,000 Sol. graines cellulaires aus Italien und Frankreich beziehen; ein beträchtlicher Theil davon ist aber zu Grunde gegangen, weil Lerissier nicht in der Lage war, die Eier rechtzeitig aus dem Zollamt zu empfangen. Nach Orubut und Nucha sind von der Reichsdomänenverwaltung zwei Agronomen abgeordnet worden, die den Auftrag haben, sich mit der Entwicklung der graines cellulaires bekannt zu machen und überhaupt genaue Daten über die Lage des Seidenbaues zu sammeln. (Kaukas)

Waarenverkehr zwischen der Schweiz und Venedig im I. Quartal 1885.

(Nach Angaben der Handelskammer in Venedig, mitgeth. v. schweiz. Konsulat daselbst.)

Mouvement commercial entre la Suisse et Venise pendant le 1er trimestre 1885.

(Communication du consulat suisse à Venise d'après les données de la chambre de commerce de cette ville.)

Einfuhr in Venedig Importations à Venise		Ausfuhr aus Venedig Exportations de Venise	
q	Lires	q	Lires
Brauntwein	—	2	6,360
Mineralwasser	50	10,000	—
Wein, gewöhnlicher	—	6,880	309,600
Getreide	—	2,305	48,468
Mehl, weißes	—	2,919	96,327
Kurzwaaren	30	52,500	—
Kaffee	—	150	23,400
Venetianische Glaswaar.	—	11	2,090
Baumwolle, rohe	—	576	74,880
Baumwollgarn	16	6,400	—
Käse	1,614	355,080	—
Trauben	—	514	25,700
Früchte, verschiedene	—	47	2,680
Wolle, rohe	—	6	1,680
Baumwollwaaren	1,015	507,500	—
Wollwaaren	6	7,800	—
Leinenwaaren	18	18,000	—
Metallwaar., verarbeitete	71	5,812	—
Kunstgegenstände	—	5	5,000
Olivenoil	—	685	71,390
Petroleum	—	345	5,750
Töpferwaaren	25	1,875	—
Schwefel	—	1,351	20,265
Verschiedenes	31	8,185	22
			1,620
Total	2,876	973,152	15,851
			695,210

Einfuhr Belgiens aus der Schweiz.

(Nach dem *Moniteur belge*.)

Importations de Suisse en Belgique.

(D'après le *Moniteur belge*.)

Januar bis Ende März — Janvier à fin mars

	1883	1884	1885
Eier N.	950,000	100,000	—
Häute, rohe q	409	599	507
Chocolade "	32	45	—
Töpferwaaren, gewöhnliche "	—	—	—

Ausfuhr aus Belgien nach der Schweiz.

(Auszug aus dem *Moniteur belge*.)

Exportations de la Belgique pour la Suisse.

(Extrait du *Moniteur belge*.)

Januar bis Ende März — Janvier à fin mars

	1883	1884	1885
Fische, mit Ausnahme von Haringen q	76	116	—
Fleisch "	475	1,176	187
Fette "	4,771	3,393	6,330
Guano "	699	1,354	362
Weizen, Spelz, Mengkorn "	5,034	3,759	4,098
Hafer, Mais, Buchweizen "	1,998	4,331	1,400
Mehl, Kleie und andere Mahlprodukte aller Art "	624	505	—
Rohzucker "	—	—	—
Kandiszucker "	1,411	1,100	1,077
Tabak, unbearbeitet, exkl. Rippen "	1	—	—
Cigarren "	20	15	24
Vegetabilische Oele, ungenießbare "	3,926	5,172	2,331
Petroleum "	15,704	31,940	34,778
Harze und Erdharze "	1,175	2,954	3,394
Chemische Produkte mit Ausnahme v. Sodasalzen Fr.	146,550	52,660	108,719
Sodasalze q	3,734	1,409	1,467
Stärke "	857	534	638
Gerberinde "	1,664	86	—
Leder, gefärbt, lakirt etc., sowie appretirtes Pelzwerk "	151	459	355
Dachschiefer No.	16,000	—	25,000
Fensterglas q	2,432	1,272	1,442
Gußeisen, roh "	805	7	1,610
Stahl in Stangen, Blech oder Draht exkl. Schienen "	—	—	—
Schienen "	—	296	—
Eisenblech "	4,379	7,356	6,328
Anderes geschmiedetes, gewalztes, gezeugenes Eisen "	2,863	4,067	1,907
Bearbeitetes Schmiedeeisen mit Ausnahme v. Nägeln "	952	157	26
Kupfer und Nickel, roh "	127	—	—
Zink, roh "	982	1,298	1,219
Waffen Fr.	40,893	42,736	41,703
Rohseide q	—	—	100
Seidener Tüll u. Spitzen Fr.	—	—	—
Wolle, belgische q	—	70	213
andere, im Transitverkehr "	3,288	13,623	11,298
Garne von Schafwolle und Ziegenhaaren "	62	98	—
Wollenstoffe, Kaschmir und dergleichen "	140	122	197
Wollenstoffe, lichte "	42	48	27
Leinergarn und solches aus andern vegetabilischen Spinnstoffen "	1,019	1,074	7,407
Leinen-, Hanf- und Jute-Gewebe glatt und croisé "	1,075	1,098	881
andere "	3,805	2,828	—
Baumwollgarne "	839	994	321
Baumwollgewebe "	339	151	31
Baumwollener Tüll u. Spitzen Fr.	2,483	2,863	—

Ausfuhr aus dem Konsularkreis St. Gallen nach der nordamerikanischen Union im Mai 1885.

Exportation de l'arrondissement consulaire de St-Gall à destination des Etats-Unis de l'Amérique du Nord en mai 1885.

Artikel	Mai — Mai					Articles
	1885	1884	1883	1882	1881	
Stückereien.						Broderies.
Mechanische Stückereien auf weiß und farbig Grund	1'194,853					Broderie mécanique sur fond blanc ou de couleur.
Spitzen	304,109			1'691,772	1'200,174	Dentelles.
Grobstickerei, Vorhänge etc.	18,620					Broderie ordinaire, rideaux, etc.
Taschentücher, Schleifen, Kragen u. andere Modeartikel	69,997					Mouchoirs de poche, nœuds et autres articles de mode.
Baumwollwaaren.						Articles de coton.
Gewobene baumwollene Besatzartikel	4,339					Bandes et entredeux tissés en coton.
Halbleinene gewobene Besatzartikel und Kleiderstoffe	4,142					Bandes et entredeux demi-lin et étoffes pour robes.
Toggenburger Artikel	12,145			100,821	65,948	Articles du Toggenburg.
Glatte Musseline	38,157					Mousseline unie.
Brochirte Musseline und Plattstich	3,240					Mousseline brochée et à broderie plate.
Seidenwaaren.						Soieries.
Stückwaaren, inkl. Beuteltuch	39,846					Articles à la pièce et étamine.
Bänder	3,735			91,579	45,537	Rubans de soie.
Gestickte Artikel f. Frauenkleider, auf Kaschmir u. Seide	6,077					Brod ^{tes} sur cachemire ou soie pour vêtements de femme.
Verschiedenes.						Divers.
Eisengarnwaaren	13,942					Articles de fil glacé.
Eßwaaren, inkl. kondensirte Milch	3,312			3,704	22,062	Comestibles et lait condensé
Andere Artikel incl. Stickmaschinen	—					Autres articles, incl. machines à broder.
Total in Franken	1'716,514	1'840,698		1'887,876	1'933,721	Total en francs.

Anmerkung. Pro Mai 1883—1884 sind keine Angaben vorhanden.
Remarque. Les indications pour les mois de mai 1883 et 1884 font défaut.

Rechtsprechung. Durch die Konkurseröffnung über das Vermögen eines Kaufmanns hört dieser, nach einem Urtheil des deutschen Reichsgerichts, I. Civilsenat, vom 4. März d. J., auf, Kaufmann im Sinne des Deutschen Handelsgesetzbuchs zu sein, wenn er nicht fortfährt, gewerbsmäßig Handelsgeschäfte zu betreiben. Ein von einem Konkurs befindlichen Kaufmann ausgestellter Verpflichtungsschein ohne die Angabe des Verpflichtungsgrundes oder das Empfangsbekennniß der Valuta, kann daher auf Grund des Art. 301 H. G. B. (nach welchem derartige kaufmännische Verpflichtungsscheine gültig sind) von dem Inhaber nur dann geltend gemacht werden, wenn dieser nachweist, daß der Gemeinschuldner zur Zeit der Ausstellung des Scheins gewerbsmäßig Handelsgeschäfte betrieben hat.

Wochensituation der Deutschen Reichsbank.

	23. Mai	30. Mai	23. Mai	30. Mai
	Mark	Mark	Mark	Mark
Metallbestand	604,544,000	608,780,000	Notenumlauf	674,576,000
Wechsel	339,808,000	350,436,000	Täglich fällige	682,895,000
Effekten	26,401,000	19,269,000	Verbindlichkeiten	253,428,000
				254,967,000

Situation der Oesterreichisch-Ungarischen Bank.

	23. Mai	30. Mai	23. Mai	30. Mai
	österr. fl.	österr. fl.	österr. fl.	österr. fl.
Metallschatz	194,725,594	194,744,505	Banknotenumlauf	341,994,470
Wechsel:			Täglich fällige Ver-	340,949,260
auf das Inland	113,397,100	112,445,397	bindlichkeiten	1,043,343
auf das Ausland	10,051,112	10,061,081		1,083,179
Lombard	27,611,600	27,644,800		

Situazione della Banca nazionale nel regno d'Italia.

	10 Maggio	20 Maggio	10 Maggio	20 Maggio
	L.	L.	L.	L.
Moneta metallica	207,080,628	206,107,812	Circolazione	504,815,393
Portafoglio	302,223,295	289,277,124	Conti correnti a vista	54,196,438
Fondi pubblici e titoli diversi	145,033,520	136,653,537	Conti correnti a scadenza	55,444,566
				54,596,597

Privat-Anzeigen — Annonces non officielles

Zeilenpreis für Insertionen: die halbe Spaltenbreite 25 Cts., die ganze Spaltenbreite 50 Cts.
Le prix d'insertion est de 25 cts. la petite ligne, 50 cts. la ligne de la largeur d'une colonne.

Compagnie du chemin de fer Lausanne-Ouchy et des Eaux de Bret.

L'Assemblée générale ordinaire des actionnaires est convoquée pour le **lundi 15 juin 1885**, à deux heures de l'après-midi, au Musée industriel, rue Chaucrau, à Lausanne.

Ordre du jour:

- Rapport du conseil d'administration, de MM. les commissaires-vérificateurs et approbation des comptes.
- Nomination des commissaires-vérificateurs pour l'exercice 1885. Les cartes d'admission à l'Assemblée générale seront délivrées du 6 au 13 juin, contre présentation des titres:
 - à Lausanne, chez MM. Masson Chavannes & C^{ie},
 - à Bâle, à la Banque commerciale.
 Le rapport du conseil d'administration avec les comptes et le rapport des commissaires-vérificateurs, seront à la disposition de MM. les actionnaires dans les maisons ci-dessus désignées, ainsi qu'au siège social, dès le 6 juin 1885. (0 5830L)²

Emmenthal-Bahn.

Ordentliche Generalversammlung der Aktionäre

Sonntag den **21. Juni 1885**, Nachmittags **1 1/2 Uhr**, im Kantonsratssaale in Solothurn.

Traktanden:

- Genehmigung des Geschäftsberichtes, der Rechnungen und Bilanz, sowie Festsetzung der Dividende für das Rechnungsjahr 1884.
- Ersatzwahl für die im periodischen Austritt sich befindlichen Verwaltungsrathmitglieder, die Herren F. Stotzinger, Negt. in Lauperswyl, und Notar Howald in Oberburg, sowie Wahl von drei Verwaltungsrathmitgliedern aus der Mitte der Verwaltungsbehörden der Centralbahn-Gesellschaft gemäß § 26 der Statuten.
- Wahl der Rechnungsrevisoren und Suppleanten pro 1885. Jahresrechnung, Bilanz, Belege und Revisionsbericht sind im Verwaltungssitz der Gesellschaft in Burgdorf zur Einsicht der Aktionäre aufgelegt. Die Stimmkarten, welche am Versammlungstage zur freien Fahrt auf der Bahn berechtigen, und der gedruckte Geschäftsbericht können gegen Ausweis des Aktienbesitzes vom 18. bis mit 20. Juni im Verwaltungsgebäude der Gesellschaft in Burgdorf, bei der Solothurnischen Bank in Solothurn, bei den Herren Verwaltungsräthen Kummer in Utzenstorf, L. Cuenin in Kirchberg, Bütigkofler in Alchenflüh, Howald in Oberburg, Haldimann in Goldbach, Althaus in Lützelflüh, Dubach in Sumiswald, Stotzinger in Lauperswyl und Joost in Langnau, sowie am Versammlungstage vor Beginn der Verhandlungen bezogen werden.

Burgdorf, 4. Juni 1885.

Der Präsident des Verwaltungsrathes:
W. Vigier, Reg.-Rath.

Gesellschaft für Holzstoffbereitung.

Die zweite **ordentliche Generalversammlung** der Aktionäre der Gesellschaft für Holzstoffbereitung wird

Mittwoch den 17. Juni, Vormittags 10 Uhr, im Foyer des Musiksaales in Basel stattfinden.

Traktanden:

- Abnahme des Geschäftsberichtes des Verwaltungsrathes.
- Prüfung und Abnahme der Jahresrechnung für das Jahr 1884 nach Anhörung des Berichtes der Rechnungsrevisoren.
- Erneuerungswahl von 3 Mitgliedern des Verwaltungsrathes und Neuwahl eines weiteren Mitgliedes.
- Wahl von 2 Rechnungsrevisoren.
- Ermächtigung zum eventuellen Verkaufe des Etablissements Saventhem. Behufs Theilnahme an der Generalversammlung müssen die Aktien bis spätestens den 9. Juni inklusive an der Gesellschaftskasse, Theaterstraße Nr. 2, gegen Empfangsschein deponirt werden (§ 23 der Statuten), wo dieselben vom 18. Juni an gegen Rückgabe der Scheine wieder bezogen werden können.

Der Geschäftsbericht und der Bericht der Rechnungsrevisoren stehen vom 8. Juni an zur Verfügung der Herren Aktionäre.

Namens des Verwaltungsrathes
der Gesellschaft für Holzstoffbereitung,
Der Präsident: **C^d Gysin**.

(H 2195 Q)²

Kursblatt des Berner Börsenvereins

erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich.
Preis jährlich Fr. 7
Abonnemente nehmen alle Postbüreaux entgegen

Buchdruckerei JENT & REINERT (Exp. des Schweiz. Handelsamtsblattes) in Bern. — Imprimerie JENT & REINERT (Expédition de la Feuille officielle suisse du commerce) à Berne

Banque Nouvelle des Chemins de fer Suisses

AVIS

Le Conseil d'administration a l'honneur de rappeler à MM. les actionnaires qu'à teneur de sa circulaire du 24 mai dernier:

1° Le premier versement de 20 % sur le capital-actions, soit fr. 1000 par action, devra être opéré du **10 au 15 courant dans les villes respectives où la souscription a été effectuée**, et auprès de l'un des établissements suivants:

- à Genève, Banque Genevoise de Prêts et Dépôts;
- à Bâle, Banque des Chemins de fer Suisses;
- à Lausanne, Banque cantonale Vaudoise;
- à Zurich, Société de Crédit Suisse;
- à Paris, Comptoir d'Escompte de Paris.

2° L'Assemblée générale constitutive aura lieu le **Jeu**
25 Juin, à 10 heures du matin, à la Chambre de Commerce, rue du Stand, n° 11, à Genève.

Ordre du jour:

- Constitution de l'Assemblée générale et de son bureau;
- Constatation que le capital a été intégralement souscrit, et que le cinquième de chaque action a été versé (Art. 618 du Code);
- Approbation des Statuts;
- Nomination de deux Administrateurs;
- Fixation du nombre des Censeurs et élection des dits (Art. 32 des Statuts et art. 619 du Code);
- Fixation de l'indemnité prévue par l'article 26 des Statuts.

Genève, le 1^{er} juin 1885.

Au nom du Conseil d'administration
de la Banque Nouvelle des Chemins de fer Suisses,

Le Président:

(H 4051 x)²

(Signé) **ED. HENTSCH**.

Basler Depositen-Bank.

77 Aeschenvorstadt 77.

Wir nehmen Gelder an:

- in **provisionsfreiem Konto-Korrent** mit sofortiger Verfügbarkheit à 1 % unter dem jeweiligen offiziellen Diskontsatz der hiesigen Bank; (H 2282 Q)
- gegen unsere **Obligationen** in Abschnitten von **Fr. 500, 1000** und **5000** (auf fünf Jahre fest) mit Semester-Coupons à **4 %**;
- gegen unsere **Kassascheine** auf **4 bis 12 Monate** zu welchen zu vereinbarem Zinsfuß.

Die Direktion.

Die Ersparnisanstalt Toggenburg

in Lichtensteig

und ihr Comptoir in St. Gallen

stellen zu 4 % verzinsliche Gutscheine von Fr. 5 bis Fr. 1500 aus. Guthaben bis Fr. 100 können ohne Kündigung zurückgezogen werden, solche von Fr. 101 bis Fr. 300 sind auf 1 Monat, Fr. 301 bis 1000 auf 3 Monate, größere Beträge auf 6 Monate zu kündigen.

Diese Abkündigungsbedingungen gelten für schon bestehende Guthaben erst vom 30. Juni l. J. an.

Lichtensteig, den 1. März 1885.

Die Direktion der Toggenburger Bank.

Friedrich Beff

Korbflaschenfabrik und
Hauptdepôt Schlegelflaschen
in Aarburg

empfiehlt seine **Weinflaschen**, gewöhnliche Form, 1/2 Mass und 1/4 Mass, in einfach und Doppelglas, Bordeauxflaschen, Bierflaschen mit und ohne Patentverschluss, Liqueurs- und Literflaschen, **Korbflaschen eigener Fabrikation** in weiss und roh gefasst von 3 bis 65 Liter Inhalt. — Preis-Courant franko.

Das Central-Stellenvermittlungsbureau des Schweiz. Kaufmännischen Vereins in Zürich

vermittelt kaufmännische Stellen (speziell auch Reiseposten), Associationen und Vertretungen, sowie den Ankauf und Verkauf kaufmännischer Geschäfte. — Filialen im In- und Auslande. — Soweit es sich um bezahlte Stellen handelt, ist die Vermittlung für die Herren Prinzipale **gratis**. — Anmeldungen von Lehrlingskandidaten werden ebenfalls spesenfrei angenommen.